



Umstadt im Blickpunkt

Titel ohne Mittel sind wie ein Haus ohne Dach

Landauf, landab ist die Finanzkrise in den Kommunen angekommen. Den Kommunen geht die Luft aus! Auch Groß-Umstadt verbucht für die nächsten Jahre Millionen-defizite. Und summieren sich diese auf, dann muss auch in den „besseren“ Zeiten der aufgelaufene Schuldenberg erst wieder abgetragen werden.

Die Ursachen scheinen schnell ausgemacht: Schlüsselzuweisungen des Landes gehen drastisch zurück, Einkommenssteueranteile gehen zurück, Umlagen für Kreis, Land und Bund steigen – knapp 4 Millionen Euro, die uns einfach mal so fehlen. Zum Glück bleibt die lokale Gewerbesteuer erfreulich stabil. Wir können uns freuen über erfolgreiche Unternehmen vor Ort, die die Lage ein Stück weit stabilisieren. Danke – es ist Geld für die Infrastruktur einer schönen Stadt.

Aber es ist nicht die Zeit zum Abwarten. Jeder muss seinen Beitrag leisten – auch die Kommunen -, um die Krisenzeiten zu bewältigen. Dies bedeutet Einsparpotentiale zu suchen, Leistungen kostengünstiger zu erbringen oder auch Steuern und Gebühren zu erhöhen. Klingt einfach – ist es aber nicht. Die Finanzkrise bringt ein Fass zum Überlaufen, das bereits vorher voll war. Seit Jahren wird beklagt, dass die Kommunen unterfinanziert und mit starken Risiken behaftet sind. Getan hat sich bis dato nichts – es ging ja irgendwie.

Nun, da das Fass übergelaufen ist, bestand die Hoffnung, dass hier ein Umdenken stattfindet. Es geht Bund, Länder und Kommunen ja ähnlich. Und jeder hoffte auf Solidarität. Weit gefehlt! Das Land entnimmt den Kommunen mal eben 400 Mio. EUR aus dem Finanzausgleich, weil's dem Land halt schlecht geht. Der Bund verteilt Steuergeschenke, deren volkswirtschaftlicher Sinn sich keinem erschließt – außer vielleicht den großen Hotelketten. Und dann müssen wir hier vor Ort diskutieren, ob das Winzerfestgläschen teurer werden soll, die Gebühren steigen, Kindergärten geschlossen werden sollen und und und.

Freiwillige Leistungen abbauen lautet das Zauberwort, das den Kommunen verordnet wird. Konsolidierungsprogramme müssen erstellt werden. Richtig! Groß-Umstadt wird seinen Beitrag leisten, aber es muss Grenzen geben ... und Hilfe von Bund und Land. Auch wenn wir all unsere „freiwilligen“ Leistungen wegnehmen, können wir unseren Haushalt derzeit nicht ausgleichen.

Wir haben eine Systemkrise, in der Bund und Land erkennen müssen, dass die letzten in der Kette - die Kommunen mit ihren Bürgern - kein Selbstbedienungsladen sind. Die sogenannten freiwilligen Leistungen sind genau das, was unsere Stadt ausmacht – gute Betreuung der Kinder, Kultur, Vereinsunterstützung und vieles mehr. Dass uns dies komplett genommen wird, dagegen müssen wir uns wehren.

Groß-Umstadt und die Kommunen des Landkreises werden zeigen, dass sie sparsam sein können. Aber wir müssen auch fordern, was wir behalten wollen. Ein wichtiger Beitrag wird die interkommunale Zusammenarbeit sein. Über diesen Weg können wir sparen, ohne gleich Leistungen wegzunehmen oder die Gebühren drastisch zu erhöhen. Aber auch dort brauchen wir Hilfe von Landkreis, Land und Bund.

Die aktuelle neo-liberale Wirtschaftspolitik ist kommunalfeindlich und unsozial bis zum Äußersten. Aktuell wird gar darüber verhandelt, dass das Geld des Landes für die neue Kindertagesstättenmindestverordnung, das den Kommunen vom Bund zugesagt war, verrechnet werden soll mit der Entnahme der 400 Mio. EUR, die dem Finanzausgleich entnommen werden soll. Das funktioniert dann nach dem Motto: „Ich, das Land, verordne Euch Kosten und bezahle diese mit einem Teil des Geldes, das ich Euch nehmen werde.“

Wir werden sparen in Groß-Umstadt und im Landkreis, aber wir kämpfen auch um unsere Freiräume und das, was uns lieb und wert ist. Die Schuld an der Finanzkrise trägt auch eine Wirtschaftspolitik, in der Maßlosigkeit nicht reguliert wird. Aber jetzt ist Solidarität gefordert auf allen Ebenen und nicht eine Politik, in der sich die Nackten gegenseitig in die Taschen greifen wollen. ■

Keine Kürzungen bei den Knirpsen!

SPD entscheidet: Freiwillige Leistungen im Kitabereich Groß-Umstadts bleiben unangetastet – Einsparungen sollen in anderen Bereichen erbracht werden. Eine Ausweitung der Betreuungszeiten in Kindergärten und betreuter Grundschule wird weiterverfolgt

Trotz bekannt schlechter Kassenlage, hält die Umstädter SPD an dem Einsatz von freiwilligen Geldleistungen im Kindergarten und Hortbereich fest. Zurzeit werden dort 600.000 Euro als freiwillige Leistungen eingebracht. Geld, das Groß-Umstadt über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus dort weiter gut anlegt. Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen die Kinder früher, nachhaltiger und intensiver fördern und sie trotz unterschiedlichster Herkunft auf einen einheitlichen Start in der Schule vorbereiten.

So wird mit der SPD weder an dem Betreuungsschlüssel in den einzelnen Gruppen, dem ein anspruchsvolles Konzept zugrunde liegt, etwas zurückgenommen werden, noch wird es zu einer Erhöhung der Elternbeiträge für die Kindergartenbetreuung kommen.

Aber wir wollen trotz Finanzkrise auch weiter an unserem Ziel ein „Umstadt der Kinder“ zu bauen, festhalten. Unserem Antrag, der auf den bedarfsgerechten Ausbau von Betreuungszeiten in den Kitas abzielt, folgt einer Erhebung in sämtlichen kommunalen Kindergärten. Hier wurde von den Eltern Bedarf für längere Betreuungszeiten, mitunter verbunden mit dem Wunsch nach einer Mittagsversorgung, letzteres besonders in den Kitas der Stadtteile angemeldet. Auch wird eine Aufstockung der Plätze der Nachmittagsbetreuung an der Geiersbergschule dringend gebraucht.

Konkret hat die SPD-Fraktion beantragt, die Betreuungszeiten der Kindertagesstätten weiter bedarfsgerecht anzupassen. Hierzu sollen gemäß der in 2009 durchgeführten Bedarfserhebung folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

■ Verlängerung der Öffnungszeiten bis 18 Uhr in mindestens einer KiTa.

■ Ausbau der betreuenden Grundschule Geiersberg zu fördern.

■ Idee, im Kindergarten Dresdner Straße eine Krabbelgruppe einzurichten, weiterverfolgen.

Diese Maßnahmen sollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern erleichtern. Sie orientieren sich praxisnah an den Problemen berufstätiger Eltern, nämlich ausgedehnte und unregelmäßigere Arbeitszei-

ten mit den Öffnungszeiten von Kitas zu vereinbaren.

Insbesondere Eltern, die im Einzelhandel, Kliniken oder bei anderen Dienstleistern beschäftigt sind, sollen in die Lage versetzt werden, berufliche Anforderungen ihres Arbeitsplatzes mit ihren Familienpflichten besser verbinden zu können.



■ Positiv wird die von der Verwaltung geplante Anschaffung eines zweiten Bauwagens gesehen, um den Bedürfnissen des Waldkindergartens Rechnung zu tragen. Begrüßt wird hier ausdrücklich die Initiative von Eltern und Verwaltung, für diese Investition Sponsorengelder einzuwerben.

■ Neben der geplanten Außensanierung des Gebäudes im Rahmen des Konjunkturpakets II, ist die maßvolle Renovierung der Innenräume des Kindergartens Wiebelsbach dringend geboten, damit die gute pädagogische Arbeit, die dort geleistet wird, ihre Entsprechung in akzeptabler wohnlicher Atmosphäre finden kann. Daher schlägt die SPD-Fraktion vor, die Innenrenovierung des Kindergartens Wiebelsbach aus dem vorhandenen Budget „Gebäudemanagement“ zu finanzieren

Es wird also viel getan für die kleinen Bürgerinnen und Bürger in Groß-Umstadt. Für ein „Umstadt der Kinder“ ist die SPD bereit mit Blick in den Haushaltsplan 2010/2011 an anderen Stellen dafür Einsparungen vorzunehmen bzw. Themenfelder zu benennen, aus denen zukünftig Gelder in die Kinderbetreuung umgelenkt werden können. An der Zukunft der Umstädter Kinder darf nicht gespart werden!

Impressum

Hrsg.: SPD Groß-Umstadt

Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Jutta Burghardt, Karin Hartmann, Horst Schneberger, Jens Zimmermann, Gestaltung und Satz: Jutta Grimm-Ruppert

Sparen, aber nicht kaputt-sparen!

Auch unsere Stadt spürt die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Trotz soliden Haushaltes in den vergangenen Jahren und einem gut gefüllten Sparkonto muss die Stadt handeln, um nicht zu weit ins Minus zu rutschen. Die SPD hat sich in vielen Sitzungen den Haushalt der Stadt vorgenommen und nach Möglichkeiten gesucht, das Minus möglichst klein zu halten. Auf der einen Seite stehen verschiedene Sparvorschläge auf der anderen Seite auch einige Steuer- und Abgabenerhöhungen. „Bei allen Sparvorschlägen ist unser wichtigstes Ziel, unsere Stadt nicht kaputt zu sparen – blinder Aktionismus ist in der aktuellen Situation die falsche Antwort,“ so SPD Fraktionsvorsitzender Alois Macht.

■ Einen wichtigen Teil zur Verringerung des Defizits sollen eine moderate Anhebung um 20 Basispunkte der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer bringen. Durch diese Maßnahme liefern sowohl Privathaushalte als auch Unternehmen einen Beitrag, die Einnahmesituation der Stadt zu stabilisieren. „Diese Erhöhung fällt uns nicht leicht, aber sie ist alternativlos. Selbst ein Streichen aller freiwilligen Leistungen der Stadt würde nicht ausreichen, um aus den roten Zahlen zu kommen“, so der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt, Horst Schneberger. Ziel bleibt bei diesen Abgaben im Bereich des Durchschnitts aller hessischen Städte und Gemeinden zu bleiben.

■ Außerdem sollen die Gebühren für Wasser und Abwasser auf den Prüfstand. Ziel dieser Maßnahme ist, dass die Stadtwerke die tatsächlichen Kosten für Frisch- und Abwasser den Bürgerinnen und Bürgern in Rechnung stellen – in den vergangenen Jahren schlossen die Stadtwerke ihr Geschäftsjahr jeweils mit Verlust und mussten diesen aus ihren Rücklagen begleichen. Hier ist mit einer leichten Erhöhung der Gebühren zu rechnen.

■ Das Paket der geplanten Sparmaßnahmen besteht unter anderem aus einer Reduzierung der Subventionen beim Kulturprogramm in diesem Jahr um 10.000 Euro und um 30.000 Euro nächstes Jahr. Trotz dieser Senkung kann die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein abwechslungsreiches Kulturangebot bieten. Der Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt, Jens Zimmermann dazu: „Das Motto im Kulturbereich kann nur heißen „Klasse statt Masse“. Auch die Kooperation mit Veranstaltern, die auf eigene Rechnung Künstler nach Umstadt bringen, muss weiter verstärkt werden.“

■ In diesen Bereich fallen auch die verschiedenen Feste und Märkte. Am Winzerfest kann es kein Rüteln geben, dennoch schlägt es jedes Jahr mit einem hohen fünfstelligen Betrag zu Buche. Eine Erhöhung des Preises für das Winzerfestglas auf 2 Euro ist für alle Winzerfestbesucher zu verkraften und kann einen guten Beitrag zur Kostendeckung liefern. Der beliebte Winzerfestbus soll auch weiterhin die Festbesucher sicher aufs Fest und wieder nach Hause bringen. Trotzdem müssen die Fahrpreise an gestiegene Kosten angepasst und unrentable Strecken überprüft werden. Der Zuschuss durch die Stadt soll halbiert werden.

■ Auch bei Weihnachtsmarkt und der Sportlerehrung soll gespart werden, beide Veranstaltungen sollen in Zukunft nicht mehr als 5.000 Euro kosten. Gerade für den Weihnachtsmarkt wird dies eine deutliche Veränderung bedeuten. Alleine diese Maßnahme wird den Stadtsäckel dafür aber um 20.000 Euro entlasten.

■ Etwas mehr Geld soll UJAM (Umstadts Jugend arbeitet mit) erhalten. Die Vertreter der Jugend in Umstadt sollen damit ihre Arbeit weiter intensivieren können. Finanziert werden sollen zusätzliche 5.000 Euro für UJAM durch eine Verschiebung von Zuschüssen an den Stadtjugendring.

■ Nach intensiver Debatte will die SPD Fraktion auch die Kosten des freiwilligen Polizeidienstes einsparen. Der vor einigen Jahren eingeführte Dienst habe die Erwartungen nicht vollständig erfüllt. Außerdem wurde kritisiert, dass den ehrenamtlichen Mitgliedern eine Aufwandsentschädigung durch die Stadt gezahlt wird, die freiwilligen Feuerwehr aber ihren Dienst ohne eine solche verrichten.

■ Ein weiterer Diskussionspunkt in der Fraktion war das Schwimmbad. Die Toiletten und Spinde sind für die Schwimmbadnutzer derzeit in einem unzumutbaren Zustand und müssen instandgesetzt werden. Da die bisher diskutierten Planungen für eine Neugestaltung des Bades nun leider vorerst nicht zu finanzieren sind, muss die Nutzung des Bades in seiner derzeitigen Form unter hygienisch ordentlichen Bedingungen möglich gemacht werden.

Horst Schneberger findet klare Worte: „Mit diesem Paket an Maßnahmen schaffen wir es, die Belastungen für alle auf ein Mindestmaß zu beschränken. Trotzdem werden die Finanzen die politische Diskussion auch in den kommenden Jahren prägen.“





Weltfrauentag am 8. März

Traditionell haben sich die Frauen der AsF Groß-Umstadt wieder zum Weltfrauentag ein interessantes Programm einfallen lassen. Start war um 17.00 Uhr mit einer Stadtführung mit Margarete Fengel ab dem Marktplatz. Bei strahlendem Sonnenschein aber eisiger Kälte fanden sich über 40 Frauen ein und entdeckten wohl so manche neuen alten Aspekte ihrer schönen Stadt.

Anschließend ging es in zum Glück gut geheizten Brücke-Ohl-Keller. Bei Sekt und leckeren Häppchen erwartete die Frauen ein kurzweiliger Abend. In kurzen „Blitzlichtern“ wurden die folgenden Themen angesprochen:

Liza Brehm: Worte zum Weltfrauentag
Marion Dörr: Frauen und Politik
Jutta Grimm-Ruppert: Frauen und Beruf
Ursel Schneberger: Erziehung und Bildung
Erna Macht: Sozialer Dienst und Pflege
Ilse Peter: Frauen und Sport
Renate Filip: Frauen in Kunst, Musik und Literatur.

Die sehr ansprechende musikalische Begleitung des Abends übernahmen die jungen Groß-Umstädter Schwestern Teresa und Cordula Herlt mit Querflöte und Klarinette.

Die Umstädter Sozialdemokraten nehmen in tiefer Trauer Abschied von Joelle Ritter. Joelle war viele Jahre bis zu ihrem Tod mit großem Erfolg und unübertroffener Beliebtheit bei den Umstädter Bürgerinnen und Bürgern als Stadtverordnete und Ortsbeiratsmitglied für die Menschen unserer Stadt engagiert. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Sozialpolitik und der kulturellen Entwicklung Umstadts. Sie war für uns aber nicht nur Mitstreiterin in der kommunalen Politik, sondern sie war uns allen gleichzeitig herzliche Freundin und charmante Botschafterin ihrer französischen Heimat. Sie hat als Repräsentantin Groß-Umstadts, ihrer zweiten Heimat, die deutsch-französische Städteverschwisterung als tragende Symbolfigur geprägt wie niemand sonst.

Wir haben einen warmherzigen, ganz besonderen Menschen verloren, der uns allen sehr fehlen wird.

SPD Groß-Umstadt

